

I. Geographische Heimatkunde.

Wiederholung und Erweiterung. Geographische Grundbegriffe.

Der Horizont.

Zur Umschau in unserer Heimat begeben wir uns auf einen erhöhten Punkt, einen Berg oder Turm. Je höher wir steigen, ein desto größeres Stück Land wird uns sichtbar. Das Stück Erde, das wir von unserem Standpunkt aus übersehen, nennen wir unser Gesichtsfeld.

Aber uns wölbt sich der Himmel. Wie eine Glasglocke auf einem Teller scheint das Himmelsgewölbe am Rande des Gesichtsfeldes auf der Erde zu ruhen.

Die Grenzlinie des Gesichtsfeldes, in welcher sich Himmel und Erde zu berühren scheinen, wird Horizont genannt (vom griechischen Worte horizein = begrenzen).

Die eingeschlossene Fläche selbst, also unser Gesichtsfeld, heißt Horizontfläche.

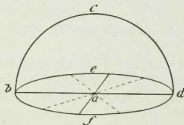
Wo nichts den Ausblick hemmt, auf ganz ebenem Lande oder auf dem Meer, ist der Horizont ein Kreis, man nennt ihn daher auch Gesichtskreis; bei uns wird der kreisförmige Horizont meist durch Berge und Wälder unterbrochen.

Aufgaben. Wo ist unser Horizont eng, wo wird er weiter? Nenne Berge oder Orte, die am Horizont liegen!

Die Himmelsgegenden; Orientierung.

Wenn wir uns in der Umgebung zurechtfinden wollen, so müssen wir vor allem die Richtung der einzelnen Orte (Berge, Dörfer) kennen.

In der Erdkunde bestimmt man die Richtung nach dem täglichen Lauf der Sonne. An einer Stelle des Horizonts geht am Morgen die Sonne auf. Diese Himmelsgegend heißt Morgen oder Osten. Wo die Sonne untergeht, ist Abend



a Standpunkt des Beobachters, bcd Himmelsgewölbe, bedf Horizont.